

Stabiles Zittern – Transformative Praktiken in Art Education

Stable Trembling – Transformative Practices in Art Education

19. und 20. September 2024 / Kunstakademie Münster

“What does it mean to be ‘an agent of change’?”
(Lesley Lokko)

Tagungskonzept

Bildungsinstitutionen wie Universitäten, Schulen, Museen und Kunsthochschulen sind dazu aufgerufen, ihre Wissensproduktion und Wissensanwendung wie auch ihre sozialen und räumlichen Funktionslogiken radikal zu reformieren, da eine bloße Reproduktion des Bestehenden immer weniger ausreichend erscheint, um die Herausforderungen einer komplexen Gegenwart zu meistern.

So sind in jüngerer Zeit in der Kunstpädagogik zahlreiche Publikationen erschienen, die die Folgen weitreichender gesellschaftlicher Wandlungsprozesse für die ästhetische Bildung diskutieren. Zu nennen wären hier etwa mehrdimensionale Veränderungsfaktoren wie Globalisierung und Digitalisierung (Meyer/Kolb 2015; Eschment et al. 2020) oder die Erfahrungen der Pandemie (Lübke/Schmidt-Wetzel 2023; Fritzsche 2023). Auch das Feld der künstlerischen Forschung wurde nach seinem Innovations- und Transformationspotenzial für kunstpädagogisches Forschen befragt (Bader/Johns/Krauß 2023). Zudem wurden Konzepte der Kollaboration (Krebber 2019), Ambiguität (Schnurr et al. 2021) sowie Reflexionsmomente für die eigene wissenschaftliche Situiertheit (Hofhues/Schütze 2022) als Veränderungsperspektiven entfaltet.

All diese Prozesse des Übergangs oder der Neuausrichtung offenbaren in Bezug auf die kunstpädagogische Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftsorganisation neue Entwicklungsperspektiven und Aushandlungsfelder, die es in einem gemeinschaftlichen und zugleich (institutions)kritischen Prozess aktiv zu gestalten und zu reflektieren gilt. Leitende Fragen sind hierbei:

- Welche (bildungstheoretischen) Konzepte und zeitdiagnostischen Diskurse bilden die legitimierenden Referenzpunkte für transformatives Handeln in der Kunstpädagogik, etwa im Kontext feministischer, postanthropozentrischer, gemeinschaftsbezogener oder intersektionaler Theorien der Selbstermächtigung?
- Wie schreibt sich das Wissen über Transformationskonzepte in kunstpädagogische Praktiken der Wissensproduktion (Forschung), der Wissenschaftskommunikation (wissenschaftliche Diskurskultur/ Lehre/ Fachdidaktik) und Wissenschaftsorganisation (institutionelle und räumliche Strukturen und Kulturen) ein?
- Wie gelingt es, sich um unterschiedliche Transformationskonzepte in einer sich ständig wandelnden und teilweise hitzig diskursivierten Gegenwart zu vernetzen?
- Welchen Beitrag kann das Wissen der Künste in diesem Kontext leisten?

- Welche Rolle spielen lokale Besonderheiten sowie Formen der Vernetzung in benachbarte Praxisfelder (Lehrer*innenbildungszentren, Schulen, Off-Spaces, Museen), Disziplinen oder internationale Perspektiven (Österreich/Schweiz)?
- Welches (Erfahrungs-)Wissen aus vergangenen kunstpädagogischen Selbstverortungen zu Transformationsprozessen kann reaktiviert oder unter den aktuellen Bedingungen neu befragt werden?

Vor diesem Hintergrund möchte die Tagung mittels eines *Show and Tell* zu diskurs- und praxisbezogenen Selbstbefragungen über Transformationsprozesse in Art Education anregen, die sich aus den zentralen Herausforderungen der Gegenwart für die Kunstpädagogik und ihre institutionellen Praktiken ergeben. Von besonderem Interesse sind Beiträge, die über Praxen institutionskritischer, forschungsbasierter und/oder künstlerische Ansätze neue pädagogische und institutionelle Möglichkeitsräume eröffnen.

Beitragsformate

Die Tagung bietet den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich anhand von unterschiedlichen Impuls- und Austauschformaten beispielhaft mit transformativen Praktiken in der Kunstpädagogik zu beschäftigen, Erfahrungen zu teilen und Transformationsprozesse gemeinsam zu reflektieren. Dazu werden folgende Formate für Tagungsbeiträge anvisiert:

- Impulsvorträge oder Lecture Performances (30 Min.)
- Kurzvorträge/ kleine Forschungsberichte (15 Min.)
- Workshopformate (60 Min.)
- Denkbar ist auch die Vorstellung digitaler Tools bzw. von Mikroformaten, die für die Wissenschaftsorganisation und -kommunikation erprobt wurden, in einem gesonderten Panel mit Marktplatzcharakter.

Beiträge einreichen

Wir freuen uns über die Zusendung von Beitragsvorschlägen mit folgenden Angaben:

1. Titel (max. 100 Zeichen inkl. Leerzeichen)
2. Format und gewünschte Dauer (siehe oben)
3. Abstract (max. 4.000 Zeichen inkl. Leerzeichen)
4. Kurz-Vita/e (max. 500 Zeichen pro Person inkl. Leerzeichen)
5. Bedarfe für die Durchführung (z.B. Technik, ggf. Material)

Für Beiträge ist eine Aufwandsentschädigung vorgesehen.

Einreichung der **Proposals bis 05. Mai 2024 an:** tewesj@kunstakademie-muenster.de

Achtung, Frist verlängert bis 20. Mai 2024!!!

Zum Tagungsprogramm

Die Tagung beginnt am Donnerstag, den 19. September 2024 um 15 Uhr in der Kunstakademie Münster. Vormittags findet die Mitgliederversammlung der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung statt und es ist ein Treffen für den wissenschaftlichen Nachwuchs geplant. Das Ende des Tagungsprogramms am Donnerstag

ist für 19:30 Uhr vorgesehen. Anschließend wird es die Gelegenheit zu einem gemeinsamen Abendessen geben.

Am Freitag, den 20. September 2024 ist ein Zeitfenster von 9:00 bis 16:00 Uhr für die Tagung vorgesehen. Das genaue Programm wird nach Ablauf der Call-Phase [hier](#) veröffentlicht.

Die Tagung wird gefördert durch die Kunstakademie Münster, die Wissenschaftliche Sozietät Kunst Medien Bildung e.V. und den Hamburger BDK – Fachverband für Kunstpädagogik e.V. und findet in Kooperation mit der Kunsthalle Münster statt.

Veranstalterinnen

- Prof. Dr. Johanna Tewes, Gastprofessorin für Kunstdidaktik mit Fokus auf Zentrale Herausforderungen der Gegenwart: tewesj@kunstakademie-muenster.de
- Prof. Dr. Gesa Krebber, Professorin für Kunstdidaktik und Ästhetische Bildung: krebber@kunstakademie-muenster.de

Literatur

Bader, Nadia; Johns, Stefanie; Krauß, Lennart (Hrsg.): How to Arts Education Research? Wissenspraxen zwischen Kunst und Bildung. München: kopaed, 2023. [📖](#)

Meyer, Torsten (Hrsg.) Arts Education in Transition. Ästhetische Bildung im Kontext kultureller Globalisierung und Digitalisation, München: kopaed, 2020. [📖](#)

Fritzsche, Marc (Hg.): Kunstpädagogik nach der Pandemie. Befunde und Spekulationen. München: kopaed, 2023. [📖](#)

Hofhues, Sandra; Schütze, Konstanze (Hrsg.): Doing Research – Wissenschaftspraktiken zwischen Positionierung und Suchanfrage. Bielefeld: transcript, 2022. [📖](#)

Krebber, Gesa: Kollaboration in der Kunstpädagogik: Studien zu neuen Formen gemeinschaftlicher Praktiken unter den Bedingungen digitaler Medienkulturen, München: kopaed, 2019. [📖](#)

Lokko, Lesley: The Laboratory of the Future. Agents of Change. Introduction, 2023, online: <https://www.labiennale.org/en/architecture/2023/introduction-lesley-lokko> (letzter Zugriff: 07.02.24)

Meyer, Torsten; Kolb, Gila (Hrsg.): What`s next?: Art Education. Ein Reader. München: kopaed, 2015.

Schmidt-Wetzel, Miriam; Lübke, Christin (Hrsg.): Auf der Suche nach der 5. Dimension. Post/pandemische Erkundungen, Interventionen und Analysen in kunstpädagogischen Praxisfeldern. Bielefeld: transcript 2023. [📖](#)

Schnurr, Ansgar; Dengel, Sabine; Hagenberg, Julia; Kelch, Linda (Hg.): Mehrdeutigkeit gestalten. Ambiguität und die Bildung demokratischer Haltungen in Kunst und Pädagogik, Bielefeld: transcript, 2021.